

# Ein gemeinsames Dach

Der neue Evangelische Kindertagesstättenverband Coburg versammelt zum Start 15 Kitas aus zwölf Kommunen. Ein Anreiz: die gebündelte Verwaltung.

Von Mathias Mathes

**Coburg** – Mit dem Evangelischen Kindertagesstättenverband Coburg geht eine neue Dachorganisation für die Betreuungseinrichtungen der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Stadt und Landkreis Coburg an den Start. „Von der Neuorganisation versprechen wir uns Vorteile für alle Beteiligten“, betonte Dekan Andreas Kleefeld, der Vorsitzende des neuen Zweckverbands, bei einem Pressegespräch am Donnerstag nachmittag.



Bislang haben sich nach Kleefelds Worten 15 Kitas aus zwölf Städten und Gemeinden bereit erklärt, dem Verband beizutreten. Dies bedeute, dass die neue Körperschaft kirchlichen und öffentlichen Rechts für „weit über 1000 Betreuungsplätze und rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht“. Für Kinder, Eltern und die pädagogischen Kräfte ändere sich im Kita-Alltag praktisch nichts,

so die Verbandsgeschäftsführerin Anke Triebel (kleines Bild). Zwar bekämen die Beschäftigten einen neuen Arbeitgeber. Auf Löhne und Arbeitsbedingungen wirke sich das jedoch nicht aus. Triebel sieht sogar die Chance, dass mehr unbefristete Arbeitsverhältnisse geschaffen werden könnten. Zudem könne man auf Erkrankungen von Personal flexibler mit Aushilfskräften reagieren.

Nach und nach sollen die interessierten Kirchengemeinden in den Verband integriert werden. Für diesen Prozess veranschlagt Kleefeld etwa ein Jahr. Mit 15 Einrichtungen wäre der Verband verantwortlich für ein Haushaltsvolumen von rund zehn Millionen Euro. Grundsätzlich könne der Verband auch eigenständig Einrichtungen betreiben.

Auf 42 bezifferte Rainer Mattern, Geschäftsführer der evangelisch-lutherischen Gesamtkirchengemeinde, die Gesamtzahl der Betreuungseinrichtungen mit evangelischen Kirchengemeinden als Träger. Längst nicht alle Kitas haben sich also für die freiwillige Mitgliedschaft beim Verband entschieden. „Wir sind offen für neue Mitglieder“, betont Dekan Kleefeld ausdrücklich. Gewiss gebe es aber auch Kirchengemeinden, die mit ihrem aktuellen Status als Träger von Einrichtungen ganz zufrieden seien.

Wer jedoch nicht so zufrieden sei, könne von einer Mitgliedschaft durchaus Vorteile erwarten. Anke Triebel erklärte, dass die jeweiligen Kirchengemeinden von der Verwaltungsarbeit für ihre Kitas befreit wür-



Mit dem Evangelischen Kindertagesstättenverband Coburg geht eine neue Dachorganisation für die Einrichtungen an den Start. Sie soll Verwaltungsarbeit bündeln und somit mehr Zeit für die Arbeit in den Gemeinden ermöglichen.

Foto: Sebastian Kahnert/dpa

den. Dies sei dann nämlich Aufgabe des Verbands, der die Größe einer Einrichtung planen oder Betreuungskonzepte entwickeln könne. In Verwaltungsaufgaben müssten die Kirchengemeinden „enorm viel Zeit und Energie investieren“, sagte die 2. Vorsitzende Karoline Truckenbrodt. Fielen hier Aufgaben weg, bliebe deutlich mehr Zeit für die gemeindliche Arbeit.

Dies sei ein wesentlicher Grund dafür, dass die Gründung eines Zweckverbands in den Kirchengemeinden schon lange im Gespräch gewesen sei, so Kleefeld. „Es geht darum, Kräfte zu bündeln“, ergänzte Mattern. Ein gemeinsames Vorgehen sei auf einigen Ebenen gewiss von Vorteil. Mattern nannte etwa die Umsetzung von Hygienekonzepten, wie sie in der aktuellen Pandemie-La-

ge von großer Bedeutung seien. Mit der individuellen Ausrichtung einer Kita habe dies nichts zu tun, sagte Anke Triebel. Seien aber Neuausrichtungen in der Betreuungsarbeit gefragt, sieht sich die Geschäftsführerin als Ansprechpartner der Einrichtungen. „Mir ist eine gute Kommunikation wichtig“, betonte sie. Beschäftigte und Eltern wolle sie „mitnehmen“.